

Memorandum verschiedener Selbstorganisationen geflüchteter Menschen (FSO in Potsdam; Refugees Emancipation, FIBB, Forum des Empowerment und Teilhabe für Migranten -FEM) an den Stadtrat von Potsdam.

Wir, die geflüchteten Menschen der Stadt Potsdam, sind als Kollektiv und Einzelpersonen mit der Bitte in Ihr ehrwürdiges Haus gekommen, um uns über unsere Lebensbedingungen zu beklagen. Wir wissen, dass sie eine wichtige Rolle in der Organisation dieser Gesellschaft spielen, wenn es darum geht, allen Menschen Beteiligung und Mitwirkung zu ermöglichen. Deshalb plädieren wir dafür, dass Sie sich unsere Situation ansehen und heute positive Lösungsmöglichkeiten finden - und zwar unverzüglich.

Im Folgenden unterstreichen wir unsere Probleme;

1. Die gegenwärtige Coronapandemie hat deutlich gezeigt, dass die Unterbringung in Sammelunterkünften unmenschlich ist. Es ist eine Todesfalle. Wir sind gezwungen, die gleichen Toiletten und Küchen zu teilen, was eine Kontamination im gegenwärtigen Kontext fast unvermeidlich macht.
2. Das Leben in solchen Sammelunterkünften hat unsere Selbstständigkeit auf ein Minimum reduziert. Unsere Zimmer haben wir keine Privatsphäre. Tatsächlich werden die Entscheidungen darüber, was wir in unseren Zimmern tun dürfen, von der Heimleitung getroffen, und dies geschieht für eine sehr lange Zeit (6 oder mehr Jahre). Es ist uns nicht einmal erlaubt, einen DSL-Telefon- und Internetvertrag zu haben. Das macht uns zu unmündigen Kindern gegenüber der Heimleitung, da sie mit oder ohne Vorankündigung in unsere Räume ein- und ausgehen können oder uns zwingen, ohne Vorankündigung die Räume zu wechseln.
3. Das Leben in Heimen lehrt uns nicht, wie wir mit knappen Ressourcen wie heißem Wasser und Strom umgehen sollen. Das Heim vermittelt eine extreme Nachlässigkeit, die sich später fast auf die gesamte Aufenthaltsdauer in Deutschland auswirkt. Je früher man eine eigene Wohnung wie jede*r andere Bürger*in bekommt, desto mehr wird einem bewusst, wie teuer solche Ressourcen sind.
4. Es ist beschämend, dass, auch wenn wir mit 3 oder 4 Personen in überfüllten Räumen leben und wenn wir dann einen Arbeitsplatz finden, 300 Euro für unser Zimmer bezahlen müssen - und die Ausländerbehörde erlaubt uns nicht, eine Unterkunft außerhalb des Lagers zu erhalten. Es ist eine Schande - es ist eigentlich Erpressung gegenüber den Flüchtlingen.
5. Für Frauen und Kinder hat sich das Leben in den Sammelunterkünften als sehr schwierig erwiesen. Die Umgebung dort ist laut, aggressiv und die Menschen sind gestresst. Schulkinder in einem solchen Umfeld aufwachsen zu lassen, beeinträchtigt ihre schulischen Leistungen.
6. Die Sammelunterkünfte führen zu einer sozialen Isolation gegenüber anderen Bewohner*innen dieser Stadt. Wir werden immer als "Die Anderen" gesehen. Wir nehmen uns selbst als Menschen wahr, welche ausgeschlossen werden, als ob wir Bürger*innen zweiter Klasse wären.
7. Einer der psychologischen Auswirkungen der Sammelunterkünfte besteht darin, dass es selbst für unsere deutschen Partner*innen und Freund*innen nicht angenehm ist, in die Lager

zu kommen, weil diese Räume wie eine No-Go-Area sind. Dies erschwert unser Verhältnis zu Deutschen und schränkt unsere Integration ein. Wie kann Integration stattfinden, wenn wir Schwierigkeiten haben, uns selbst zu empoweren und zu emanzipieren?

Die oben genannten und noch viele weitere Punkte machen aus unserer Sicht unseren Integrationsprozess viel schwieriger, als wenn wir wie jeder andere Mensch in der Zivilgesellschaft leben würden.

Ja, wir haben Verständnis für die gegenwärtige Wohnsituation in Potsdam, aber mit Ihrem guten Willen und einer guten Wohnungspolitik kann den geflüchteten Menschen in kürzester Zeit Wohnraum zur Verfügung gestellt werden.

Bitte vergessen Sie nicht, dass wir noch andere Probleme haben, wie zum Beispiel Verbot von Studium und Arbeit, Schikanen bei der Familiengründung und die Praxis der Duldung, auch für Mütter mit deutschen Kindern, Abschiebungen....usw.

Jetzt ist es an der Zeit zu handeln.

Potsdam ist eine Stadt des sicheren Hafens und wir leben gerne in Potsdam

Wir möchten, dass Sie eine positive Entscheidung treffen.

Die Stadt Potsdam hat sich zur Toleranz gegenüber Flüchtlingen verpflichtet - Bitte halten Sie sich an diese Toleranz!

Für weitere Fragen und Antworten;

Flüchtlingsemanzipation e.V.

Dortustr. 46, 14467 Potsdam

Tel : 0331/2016927/017636266043

info@refugeesemancipation.com www.refugeesemancipation.com